

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen



DeCon HR
Pension Solutions

SAP-Kongress für Personalmanagement

**Betriebliche Altersversorgung im SAP-System
– viel mehr als nur Administration**

30. März 2011

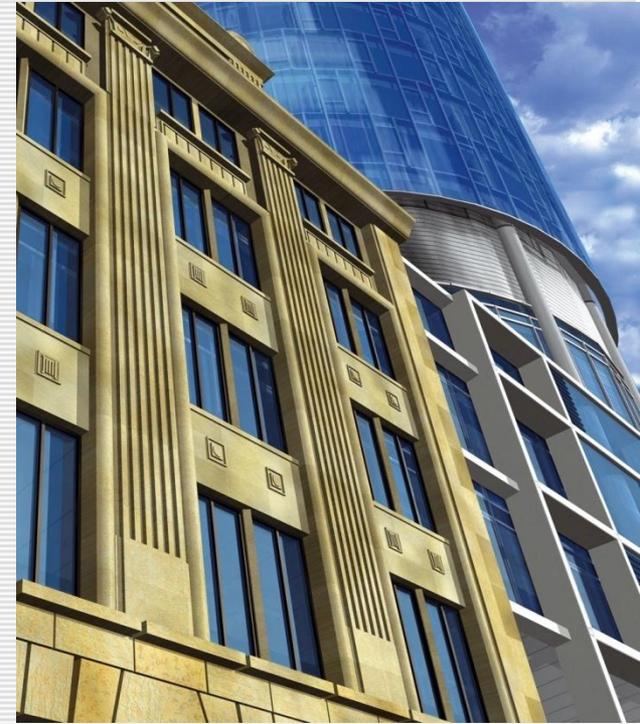
DeCon HR

Pension Solutions

- Landesbank Hessen Thüringen – Geschäftsmodell und Geschäftsprofil
- Motivation der Helaba für die Einführung des BAV-Moduls
- Anforderungen der Helaba und deren Umsetzung in SAP
- Rückblick über das Projekt und Ausblick

Helaba

Landesbank
Hessen-Thüringen



Geschäftsmodell und Geschäftsprofil

● Februar 2011





1. Strategisches Geschäftsmodell der Helaba

- 1.1 Unternehmenssparte Großkundengeschäft
- 1.2 Unternehmenssparte Privatkunden und Mittelstandsgeschäft
- 1.3 Unternehmenssparte öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft

2. Ertrags- und Geschäftsentwicklung

- 2.1 Helaba Konzern
- 2.2  Finanzgruppe Hessen-Thüringen





1. Strategisches Geschäftsmodell der Helaba

- 1.1 Unternehmenssparte Großkundengeschäft
- 1.2 Unternehmenssparte Privatkunden und Mittelstandsgeschäft
- 1.3 Unternehmenssparte öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft

2. Ertrags- und Geschäftsentwicklung

- 2.1 Helaba Konzern
- 2.2  Finanzgruppe Hessen-Thüringen



Helaba-Konzern

... eine europäische Regionalbank mit internationaler Reichweite

Großkundengeschäft



Geschäftsfelder:
Immobilien
Corporate Finance
Financial Institutions
and Public Finance
Global Markets
Asset Management
Transaktionsgeschäft

Privatkunden und Mittelstandsgeschäft



PRIVATBANK | Zürich | Frankfurt

Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft



Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Dublin . Erfurt . Frankfurt . Kassel . London . Madrid



Moskau . New York . Paris . Shanghai . Zürich



- **Fokussierung auf Kerngeschäftsfelder**

- **Spartenorientierte Geschäftsfeldsteuerung**

- **Standorte und Beteiligungen sind integraler Bestandteil der Geschäftsfeld-Strategien**

- **Synchroner Produkt- und Zielkundenvertrieb**

- **Konzernweite Geschäfts-, Risiko- und Liquiditätssteuerung**

➔ **Helaba verfügt über ein konservatives Risikoprofil und operativ gute Ertragskraft**



Standorte der Helaba





1. Strategisches Geschäftsmodell der Helaba

1.1 Unternehmenssparte Großkundengeschäft

1.2 Unternehmenssparte Privatkunden
und Mittelstandsgeschäft

1.3 Unternehmenssparte öffentliches
Förder- und Infrastrukturgeschäft

2. Ertrags- und Geschäftsentwicklung

2.1 Helaba Konzern

2.2  Finanzgruppe Hessen-Thüringen



Großkundengeschäft



Geschäftsfelder:
Immobilien
Corporate Finance
Financial Institutions
and Public Finance
Global Markets
Asset Management
Transaktionsgeschäft

Kurzprofil

- Sechs Kerngeschäftsfelder mit fokussierten Geschäftsfeldstrategien
- Synchroner, produktübergreifender Zielkundenvertrieb
- Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Kerngeschäftsfelder integriert

Anteil am allokierten Kapital	81%
Anteil an Risikopositionen	85%
Anteil an Mitarbeitern	36%

Stand: 30.06.2010

➔ Marktführerschaft in ausgewählten Marktsegmenten / Kernbankstatus bei Zielkunden





1. Strategisches Geschäftsmodell der Helaba

1.1 Unternehmenssparte Großkundengeschäft

1.2 Unternehmenssparte Privatkunden
und Mittelstandsgeschäft

1.3 Unternehmenssparte öffentliches
Förder- und Infrastrukturgeschäft

2. Ertrags- und Geschäftsentwicklung

2.1 Helaba Konzern

2.2  Finanzgruppe Hessen-Thüringen



Privatkunden und Mittelstandsgeschäft



Kurzprofil

- Marktführer Rhein-Main (Frankfurter Sparkasse)
- Gemeinsames Geschäftsmodell im Verbund
- LBS Bauspar-Marktführer in Hessen-Thüringen mit Marktanteil von 30%
- Vertriebswege:
 - Stationär (Filialen)
 - Mobil (Außenvertrieb)
 - Call-Center
 - Internet

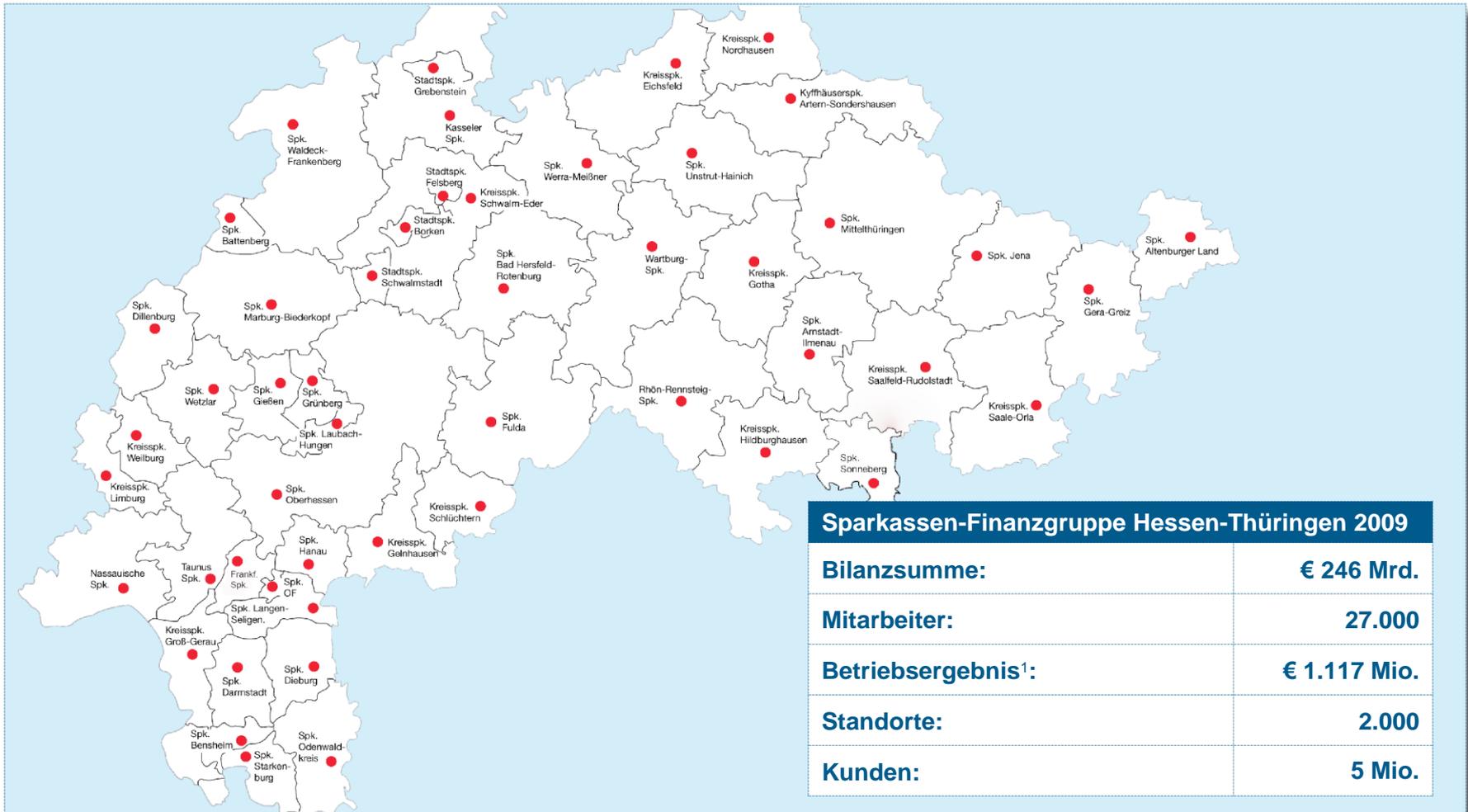
Anteil am allokierten Kapital	9%
Anteil an Risikopositionen	9%
Anteil an Mitarbeitern	38%
Kunden	> 1,8 Mio.

Stand: 30.09.2010

➔ Ausbau der Marktführerschaft im Retail-Banking

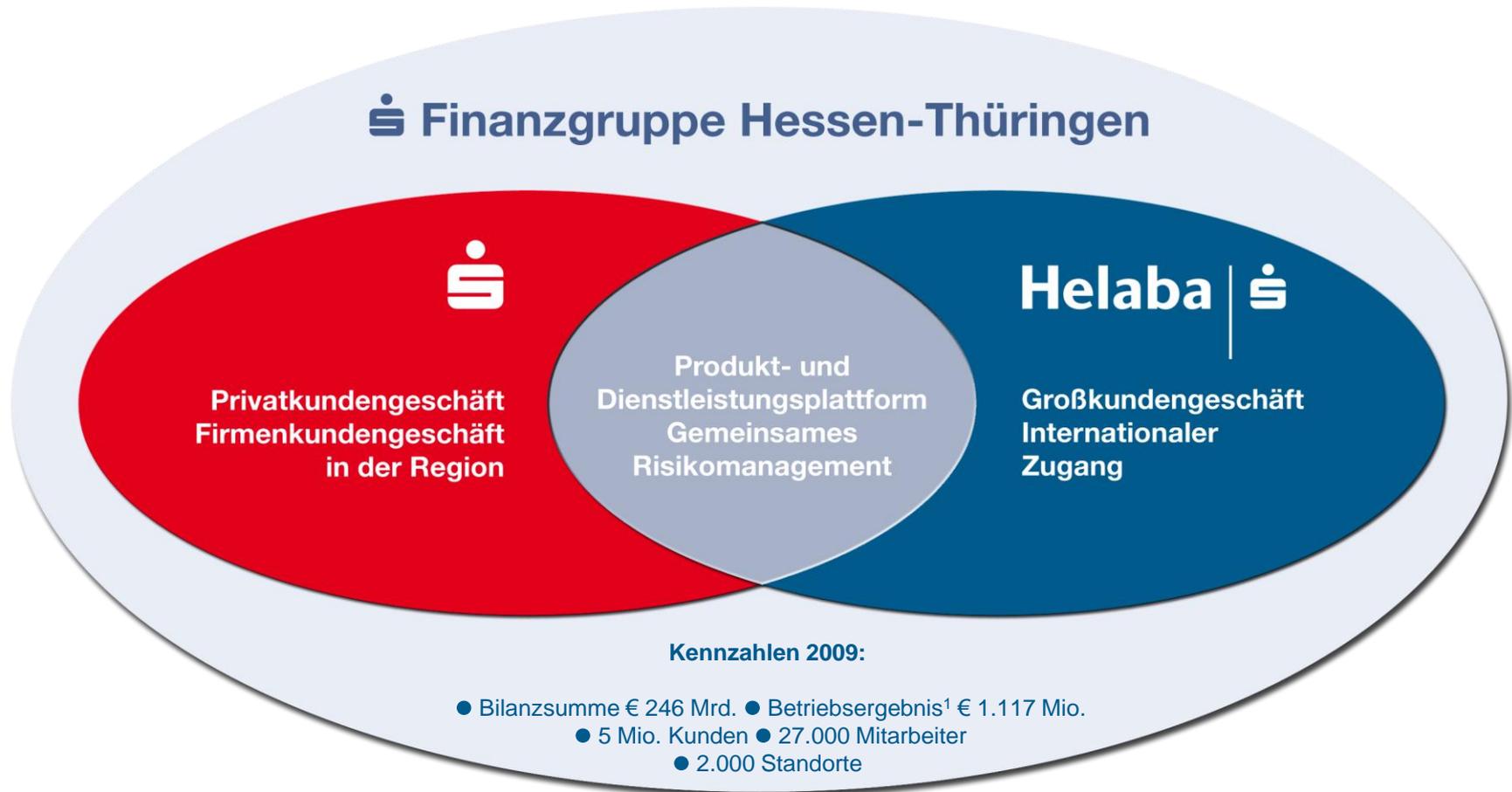


Stärkstes Finanznetzwerk in der Region: Helaba und 49 Sparkassen



(1): ohne Zinsaufwand für stille Einlagen





(1): ohne Zinsaufwand für stille Einlagen





1. Strategisches Geschäftsmodell der Helaba

- 1.1 Unternehmenssparte Großkundengeschäft
- 1.2 Unternehmenssparte Privatkunden und Mittelstandsgeschäft
- 1.3 Unternehmenssparte öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft

2. Ertrags- und Geschäftsentwicklung

- 2.1 Helaba Konzern
- 2.2  Finanzgruppe Hessen-Thüringen



Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft

WI Bank

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Kurzprofil

- Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft als integraler Bestandteil des Geschäftsmodells
- Beteiligungen an Bürgschaftsbanken, mittelständischen Beteiligungsgesellschaften sowie weiteren Fördereinrichtungen in Hessen und Thüringen
- Das monetäre Fördergeschäft in Hessen wurde per 31.08.09 durch Verschmelzung der IBH auf die LTH-Bank für Infrastruktur gebündelt. Mit der Verschmelzung wurde die LTH-Bank für Infrastruktur in Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen umfirmiert

Anteil am allokierten Kapital	1%
Anteil an Risikopositionen	1%
Anteil an Mitarbeitern	6%

Stand: 30.06.2010



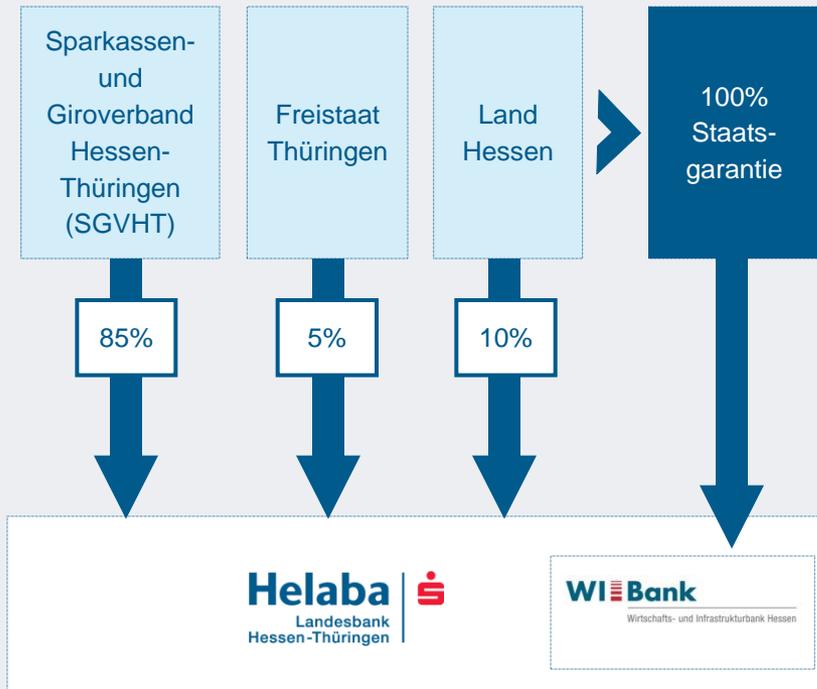
Kurzprofil

- Förderaufgaben in Hessen, insbesondere in den Bereichen:
 - Wohnungs- und Städtebau,
 - Infrastruktur/Kommunalbau,
 - Wirtschaftsförderung,
 - Arbeitsmarkt- und Bildungsförderung,
 - Landwirtschafts- und Umweltförderung,
- Rechtsform: unselbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt in der Helaba mit unmittelbarer Gewährträgerhaftung des Landes Hessen
- Prinzip der Wettbewerbsneutralität

Bilanzsumme	€ 7,3 Mrd.
Mitarbeiter	396

Stand: 31.12.2009

Struktur





1. Strategisches Geschäftsmodell der Helaba

- 1.1 Unternehmenssparte Großkundengeschäft und Investmentbanking
- 1.2 Unternehmenssparte Privatkunden und Mittelstandsgeschäft
- 1.3 Unternehmenssparte öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft

2. Ertrags- und Geschäftsentwicklung

- 2.1 Helaba Konzern
- 2.2  Finanzgruppe Hessen-Thüringen



Bilanzentwicklung Helaba-Konzern nach IFRS per 30.09.2010

20

	30.09.2010	31.12.2009	Veränderungen	
	in Mrd. €	in Mrd. €	in Mrd. €	in %
Forderungen an Kreditinstitute inkl. Barreserve	16,3	15,5	0,8	5,1
Forderungen an Kunden	87,6	87,5	0,2	0,2
Wertberichtigungen auf Forderungen	-1,3	-1,2	-0,1	-6,9
Handelsaktiva	44,9	42,8	2,1	4,9
Positive Marktwerte aus Nichthandels-Derivaten	4,9	3,4	1,6	46,0
Finanzanlagen inkl. at Equity-bewerteter Unternehmen	17,7	16,8	0,9	5,6
Immobilien, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte	3,5	3,5	< -0,1	-0,8
Ertragsteueransprüche	0,4	0,4	< -0,1	-10,5
Sonstige Aktiva	1,3	1,2	0,1	5,2
Summe Aktiva	175,4	169,9	5,5	3,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33,1	33,2	-0,1	-0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41,9	41,9	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	40,0	38,5	1,5	4,0
Handelspassiva	45,0	42,1	2,9	6,9
Negative Marktwerte aus Nichthandels-Derivaten	3,7	2,8	0,8	28,2
Rückstellungen	1,2	1,1	0,1	9,0
Ertragsteuerverpflichtungen	0,1	0,2	-0,1	-26,2
Sonstige Passiva	0,6	0,6	< -0,1	-2,1
Nachrangkapital	4,6	4,5	0,1	1,2
Eigenkapital	5,1	4,9	0,2	4,6
Summe Passiva	175,4	169,9	5,5	3,2



Gewinn- und Verlustrechnung Helaba-Konzern nach IFRS per 30.09.2010

21

	01.01. – 30.09.2010	01.01. – 30.09.2009	Veränderungen	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	752	733	19	2,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-237	-375	138	36,8
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	515	358	157	43,9
Provisionsüberschuss	194	164	30	18,3
Handelsergebnis	140	255	-115	-45,1
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen/Derivaten	-48	107	-155	>-100
Ergebnis aus Finanzanlagen (inkl. Equity-Bewertung)	-1	-20	19	95,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	260	239	21	8,8
Verwaltungsaufwand	-776	-751	-25	-3,3
Konzernergebnis vor Steuern	284	352	-68	-19,3
Ertragsteuern	-66	-115	49	42,6
Konzernergebnis	218	237	-19	-8,0



30.06.2010	Immobilien	Corporate Finance	Financial Markets	Asset Management	Verbundgeschäft	Fördergeschäft	Frankfurter Sparkasse	Sonstige	Konzern
	in € Mio.	in € Mio.	in € Mio.	in € Mio.	in € Mio.	in € Mio.	in € Mio.	in € Mio.	in € Mio.
Zinsüberschuss Nach Risikovorsorge	64	106	53	14	41	15	136	-71	358
Provisionsüberschuss	11	12	16	25	13	13	38	3	131
Handelsergebnis	0	-4	31	0	6	0	0	0	33
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-10	-18	16	3	-1	0	-19	-21	-50
Ergebnis aus Finanzanlagen und at Equity bewerteten Unternehmen	-1	-2	8	0	0	0	-6	0	-1
Sonstiges betriebliches Ergebnis ¹⁾	92	73	1	5	4	1	4	-9	171
Summe Erträge	156	167	125	47	63	29	153	-98	642
Verwaltungsaufwand	-80	-95	-57	-26	-69	-24	-121	-44	-516
Ergebnis vor Steuern ¹⁾	76	72	68	21	-6	5	32	-142	126
Risikoposition (Mrd. €)	23,1	16,7	12,1	1,1	1,1	0,9	4,6	5,5	64,9
Allokiertes Kapital (Mio. €)	1.834	1.219	884	77	80	63	338	459	4.953
Rentabilität des allokierten Kapitals (%)	8,3	11,8	15,5	53,4	-	16,0	19,0	-	5,1
Aufwand-/Ertrag-Relation nach Kreditvorsorge (%)	51,2	57,0	45,6	56,2	109,2	82,5	79,0	-	80,4

(1): Inklusive Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen





1. Strategisches Geschäftsmodell der Helaba

- 1.1 Unternehmenssparte Großkundengeschäft
- 1.2 Unternehmenssparte Privatkunden und Mittelstandsgeschäft
- 1.3 Unternehmenssparte öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft

2. Ertrags- und Geschäftsentwicklung

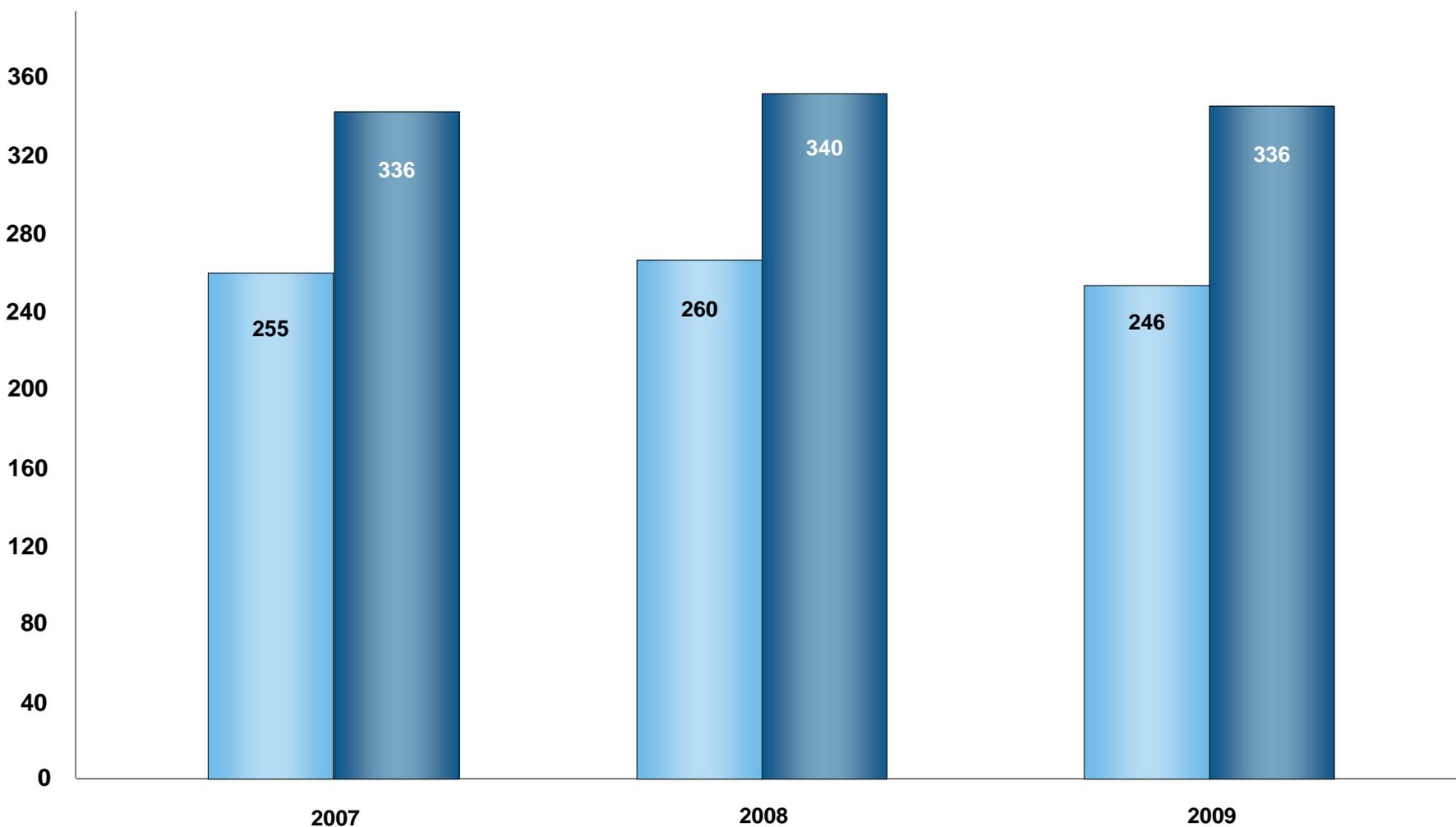
- 2.1 Helaba Konzern
- 2.2  Finanzgruppe Hessen-Thüringen



🔥 Finanzgruppe Hessen-Thüringen: Entwicklung von Bilanz und Geschäftsvolumen

Konsolidierte Zahlen nach HGB

in Mrd. €



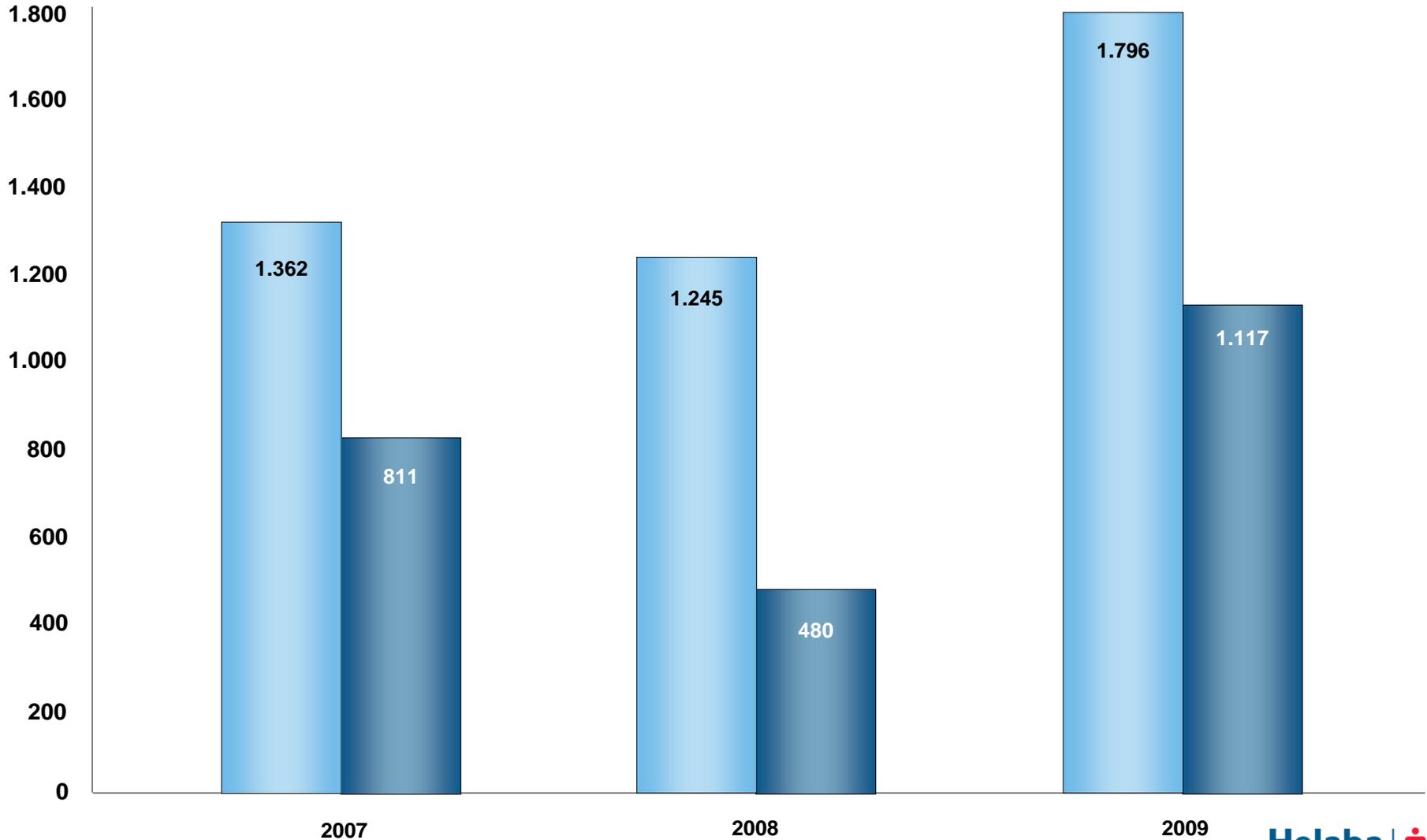
🔥 Finanzgruppe Hessen-Thüringen: Entwicklung Betriebsergebnis

Konsolidierte Zahlen nach HGB

in Mio. €

Betriebsergebnis
vor Bewertung ¹

Betriebsergebnis
nach Bewertung ¹



(1): Exklusive Zinsaufwand für stille Einlagen



Konsolidierte Zahlen nach HGB

Verbundbilanz (konsolidierte Werte)	2007	2008	2009
Geschäftsvolumen (Mrd. €)	335,8	339,6 (+1,1%)	336 (-1,1%)
Bilanzsumme (Mrd. €)	255,4	259,1 (+1,4%)	245,7 (-5,2%)
Haftendes Eigenkapital (Mrd. €)	16,6	16,6	17,3
Betriebsergebnis nach Bewertung¹ (Mio. €)	811	480 (-40,8%)	1.117 (+132,7%)
davon § 340f/g-Dotierung (Mio. €)	214	24	411
Jahresüberschuss (Mio. €)	237	174 (-26,6%)	277 (+59,2%)
Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) (%)	11,4	5,9	14,6
Cost-Income-Ratio (%)	69,7	73,5	65,4
Gesamtkapitalquote (KWG) (%)	15,0	16,1	16,3
Kernkapitalquote (KWG) (%)	8,2	9,2	9,5

(1): Exklusive Zinsaufwand für stille Einlagen



Motivation der Helaba für die Einführung des BAV-Moduls



1. Motivation der Helaba für die Einführung des BAV-Moduls

1

Das ServiceCenter zur betrieblichen Altersversorgung (bAv-SC) wurde für den gesamten Helaba Konzern etabliert.

Das Projekt zur Optimierung des bAv-SC wurde aufgesetzt, um das bAv-SC in die Lage zu versetzen, seine konzernweiten bAv-Aufgaben (für die Helaba Bank, die Helaba Invest, der FBG sowie der Frankfurter Sparkasse und der OFB-Gruppe)

● risikominimiert,

● revisionssicher,

● effizient,

● und mit hoher Qualität wahrzunehmen.



- Landesbank Hessen Thüringen – Geschäftsmodell und Geschäftsprofil
- Motivation der Helaba für die Einführung des BAV-Moduls
- Anforderungen der Helaba und deren Umsetzung in SAP
- Rückblick über das Projekt und Ausblick

- Abbildung der Haupt-Versorgungsordnungen in SAP
 - Verwaltung der Zusagen in SAP
 - Leistungsermittlung im Versorgungsfall
 - Was-Wäre-Wenn-Berechnungen als Service für den MA
 - Rentenanpassungen während des Leistungsbezugs
 - Rückstellungsberechnung
- Abbildung von Einzelzusagen
 - Verwaltung der Zusagen in SAP
 - Rentenanpassungen während des Leistungsbezugs
 - Rückstellungsberechnung
- Unterstützungskasse
 - Verwaltung der Zusagen in SAP
 - Rentenanpassungen während des Leistungsbezugs

- 1. Dienstvereinbarung
 - Dienstzeit- und einkommensabhängige Versorgungsordnung
 - Anrechnung von gesetzlicher Rente, unverfallbaren Ansprüchen aus Vordienstzeiten und Fremdrenten
- 2. Dienstvereinbarung
 - Dienstzeit- und einkommensabhängige Versorgungsordnung
 - Anrechnung von unverfallbaren Ansprüchen aus Vordienstzeiten
- 3. Dienstvereinbarung
 - Rentenbausteine aus Einkommen
 - Altersabhängige Verrentungstabelle
- Entgeltumwandlung
 - Versorgungsbaustein aus Versorgungsbeitrag
 - Altersabhängige Faktoren für Alterskapital und Risikokapital
- DC-Zusage (geschlossen)
 - Versorgungsbaustein aus Versorgungsbeitrag
 - Alters- und wandlungsjahrabhängige Faktoren für Alterskapital und Risikokapital

- Abbildung in SAP ERP HCM BAV
 - Standardfunktionalitäten, wo es einen Standard in der bAV gibt
 - Notwendige Flexibilität für die Abbildung der bunten Vielfalt von Versorgungsregelungen

Eintrittsdatum

Abschläge / Zuschläge

Quotierung Zusagedatum

Gesetzl. Unverfallbarkeit

m/n-telung Wartezeit

Vertragl. Unverfallbarkeit

Renten- / Kapitalfaktoren

Taggenaue Verzinsung

Raten- und/oder Rentenzahlung

Kapital- / Rentenbausteine

Fondsabhängige Zusagen

Vergleichsberechnungen

- Einsatz des Pension Scheme Designer: die technische Weiterentwicklung des Rentenermittlers

- 1. und 2. Dienstvereinbarung haben Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Fristenprüfung
(Wartezeit, Unverfallbarkeit, Altersgrenze)

Ermittlung Vordienstzeiten und Zurechnungszeit

Ermittlung versorgungsfähige Bezüge

Ermittlung Teilzeitgrad

Ermittlung Versorgungsfähige Dienstzeit

Ermittlung Dienstzeitprozentsätze
1. DV

Ermittlung Dienstzeitprozentsätze
2. DV

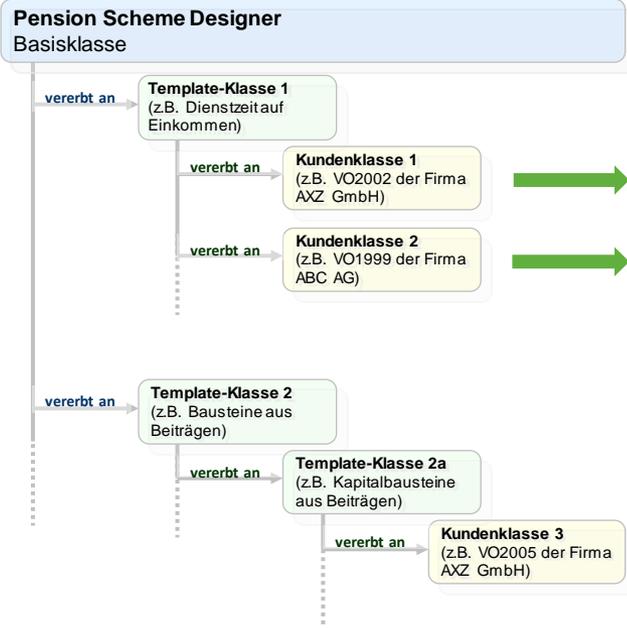
Ermittlung anzur. Renten

Ermittlung anzur. Renten

Ermittlung Leistung

Pension Scheme Designer

- Versorgungsordnung in der Ablaufsteuerung durch Zusammenführung einzelner „kleiner“ Funktionen designen



➔ Ablaufsteuerung

➔ Ablaufsteuerung

➔ Ablaufsteuerung

- Objektorientierte Umsetzung
- Verringerung der Komplexität
- Einfache kontrollierbare Anpassung
- Bestehende Verfahren können als eine Funktion eingebunden werden

- Problematik besteht darin, dass
 - In SAP alle Werte **mitarbeitergenau** verwaltet werden müssen und der Fondsverwalter auf **Fondsebene** aggregiert.
 - In SAP die Fondsanteile geführt werden müssen, der Fondsverwalter für die Ermittlung der Fondsanteile verantwortlich ist.

Wandlungsbeiträge werden aus der Abrechnung in die BAV übernommen

Splitten des Beitrags auf unterschiedliche Fonds (altersabhängig)

Meldung des Kaufauftrags pro Fonds an Fondsverwalter

Verarbeitung der Rückmeldung des Fondsverwalters (gekaufte Anteile pro Fonds und Kaufkurs)

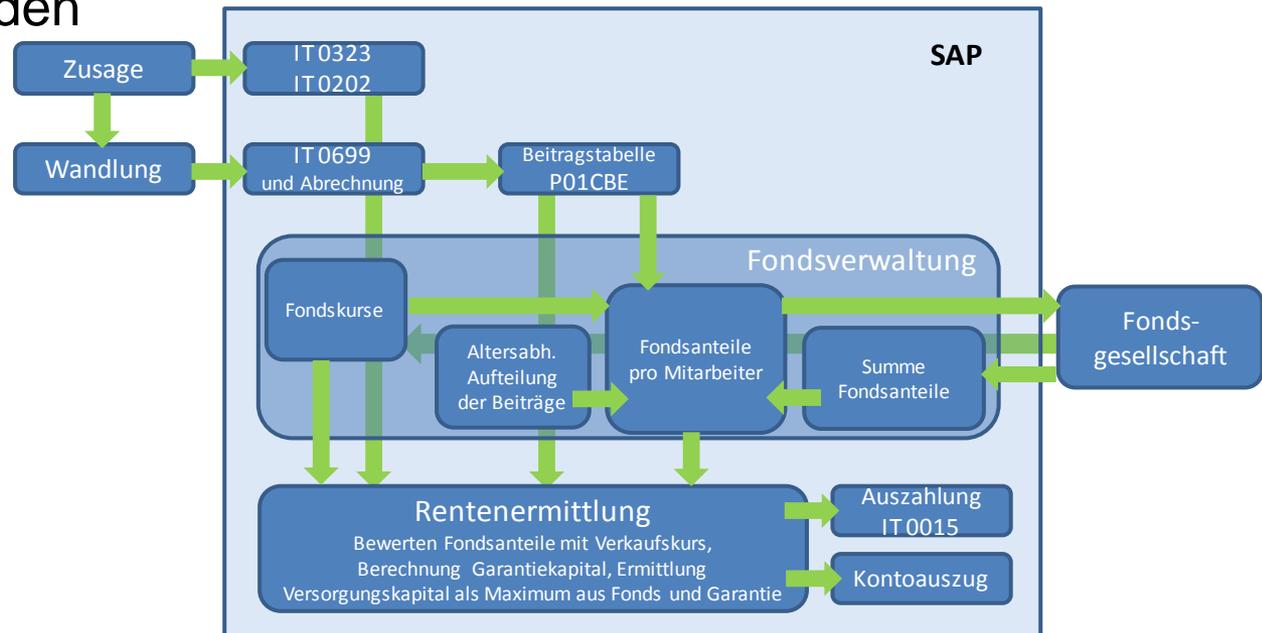
Aufteilung der gemeldeten Anteile auf Mitarbeiter

- Verarbeitung von Ausschüttungen

Einsatz des Fondstemplates

- Tabellen und Funktionalitäten für die Abbildung der Anforderungen
- Berücksichtigung der Fondsanteile und Fondskurse für die Leistungsberechnung im Rentenermittler
- Prozesse können ohne Einbindung des Fondsverwalters abgehandelt werden

- Leistungsfall
- Jährliche Auskunft
- Individuelle Auskunft
- Simulation



- Zur Optimierung des Servicegedanken müssen folgende Fragen beantwortet werden können:
 - „Wie hoch ist meine Versorgung, wenn sich mein Einkommen ab 2012 um jährlich 2% erhöht?“
 - „Wie hoch ist meine Versorgung, wenn ich ab dem 1. Juli 2011 auf 50% Teilzeit wechsle?“
 - „Was habe ich davon, wenn ich dieses Jahr auf 10.000 € Einkommen verzichte?“
- Auskunft über Altersleistung und Invaliden- / Hinterbliebenenleistung
- Auskunft als Dokument
 - Revisionssicher
 - Nachvollziehbar
 - Wiederherstellbar

Einsatz des Simulations-Templates

- Add-on zur bAV-Komponente
- Alle bestehenden Funktionalitäten werden wiederverwendet (z.B. der Rentenermittler für die Leistungsberechnung)
- Technische Voraussetzung für eine Übersteuerung der Stammdaten
- Simulationsszenarien werden kundenspezifisch angepasst
- Anbindung an das Standard-Bescheinigungswesen
- Flexibel erweiterbar
- ESS- / MSS-fähig

Rentensimulation für Personen mit Personalstamm

Simulation Protokoll Simulationsvariante sichern Ausgabe

Personalnummer: 00060052
 Simulationslauf: 00000001 (1. Simulationslauf)
 Verarbeitungstyp: V1 Vorausberechnung

Name: 2 Frau Incamhshranlonn Lislhe
 Geburtsdatum: 03.03.1955
 Straße und Hausnr: Sdrftmreheeft
 Postleitzahl / Ort: 32243 Gmssimhg DE Deutschland
 Versorgungsfall ab: 01.04.2020 Alter JJMM: 65

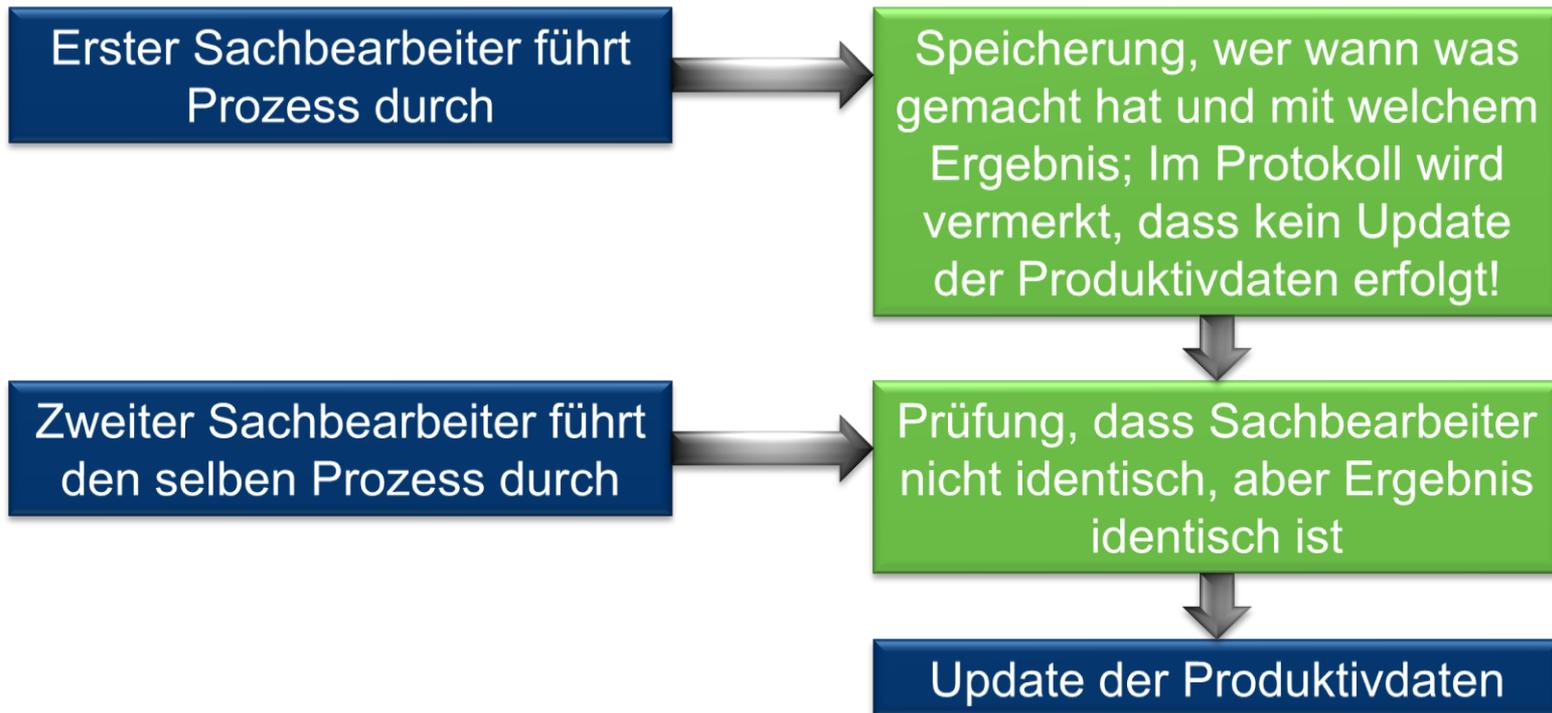
Entgeltumwandlung Meldungen Ergebnisse

Simulationsdaten Entgeltumwandlung	
Wandlungsbetrag	2.000,00 EUR
einmalig	<input type="radio"/>
laufend	<input checked="" type="radio"/>
Wandlungsjahr	2011

Ergebnis der Simulation		
Anspruch	Neuer Betrag	Wäh...
Helaba DV-bAv Entgeltumwandlung 2	61.617,47 EUR	

Vier-Augen-Prinzip

- Vier-Augen-Prinzip als Zusatzanforderung bei manuellen Prozessen, z.B. Leistungsfallberechnung und Was-Wäre-Wenn-Szenarien
- Umsetzung in SAP



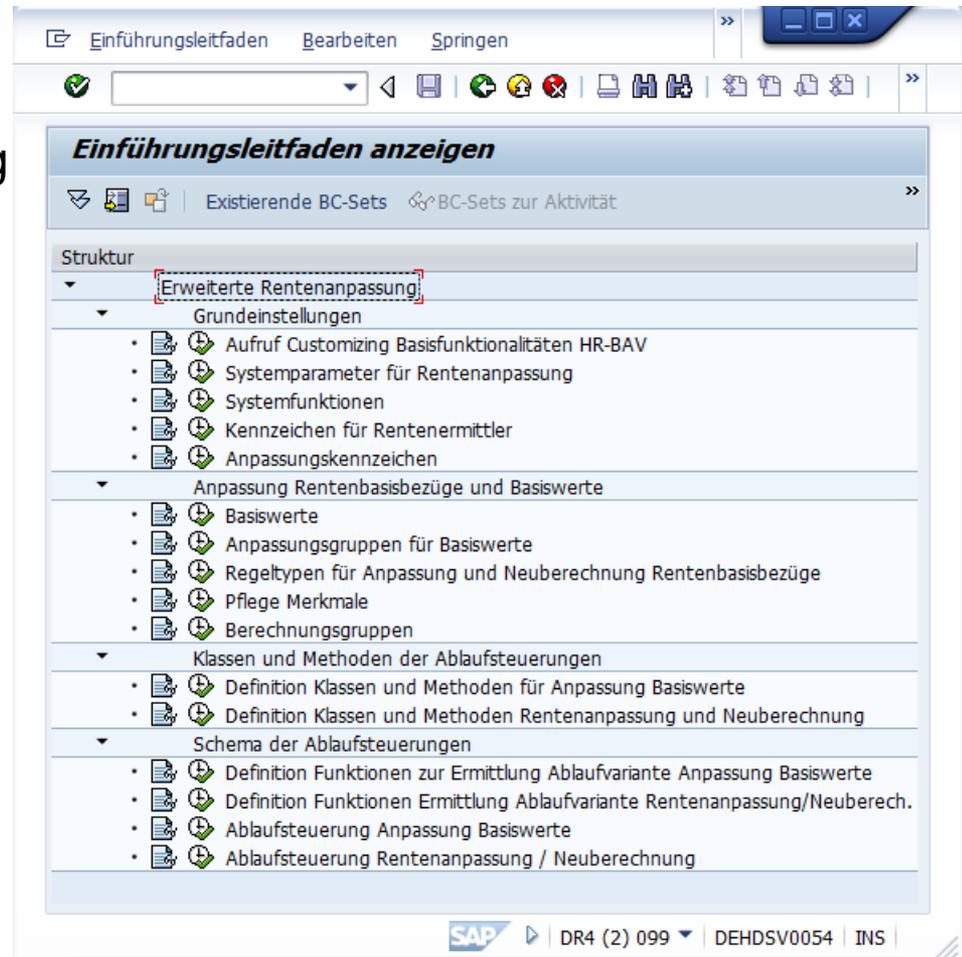
- Es gibt bei der Helaba unterschiedliche Arten von Rentenanpassungen
 - Anpassung analog Tarifentwicklung
 - Jährliche 1%-Anpassung
 - Prozentuale Anpassung zu einem vorgegeben Stichtag
 - Indexorientierte jährliche Anpassung
- Es gibt unterschiedliche Auslöser für eine erforderliche Rentenanpassung
 - Änderung der gesetzlichen Rente bei Gesamtversorgungssystemen
 - Änderung der anzurechnenden Fremdrenten
 - Tarifierhöhung
 - „Stichtag ist erreicht“
 - „Ein Jahr ist vorbei“

- Standard unterstützt eine prozentuale Anpassung der Bruttoleistung zu einem vorgegebenen Zeitpunkt
 - Manuelle Ermittlung, wer zu einem Zeitpunkt anzupassen ist
 - Manuelle Ermittlung des anzuwendenden Prozentsatzes bei Schrumpffahren
 - Manuelle Kontrolle, bei wem sich eine relevante Fremdrete geändert hat
 - Manuelle Differenzierung, bei wem welche Rentenanpassung anzuwenden ist
 - Eine erforderliche Neuberechnung der Rente ist nicht vorgesehen
 - => Häufig über eine Vielzahl von Varianten abgebildet
 - => Hoher manueller Aufwand, hohes Fehlerrisiko
- Zielvorgabe
 - Monatlicher Joblauf mit minimalem manuellen Aufwand

Template Rentenanpassung

- Komplexe Regelungen für Rentenanpassungen werden einmalig im System eingerichtet
 - Kombination von Regelwerk und erweiterter Datenhaltung
 - Monatlicher Job identifiziert die anzupassenden Renten
 - Regelbasierte Erkennung der Anpassungsart
 - Anbindung des Rentenermittlers für eine komplette Neuberechnung (z.B. bei Tariferhöhung erforderlich)

- Auch überlagernde Rentenanpassungen abbildbar



- Rückstellungsberechnung in SAP für
 - Steuerbilanz
 - Handelsbilanz (BilMoG)
 - Internationale Bilanz (IFRS)

- Bewertet werden
 - Alle Versorgungsordnungen inkl. der Einzelzusagen
 - Altersteilzeit
 - Vorruhestand
 - Jubiläum
 - Beihilfe

- Die Solution „Bewertung von Personalverpflichtungen“ ist eine
 - customizebare und erweiterbare Standardlösung
 - als Add-On zu SAP ERP HCM
 - für die aktuarielle Bewertung von
 - Pensionsverpflichtungen und sonstigen Personalverpflichtungen.
- Konzepte sind von Mercer Human Resource Consulting testiert
 - Bewertung von gängigen Versorgungsordnungen nach den häufigsten Bewertungsmethoden gem. gesetzlicher und sonstiger Anforderungen mit der erforderlichen Dokumentationssicherheit und Nachvollziehbarkeit
- Software ist von GBG-Consulting testiert
- SAP verweist im Flyer für „VADM mit SAP ERP HCM“ auf die Solution
- Mehrfach bei Kunden im Einsatz

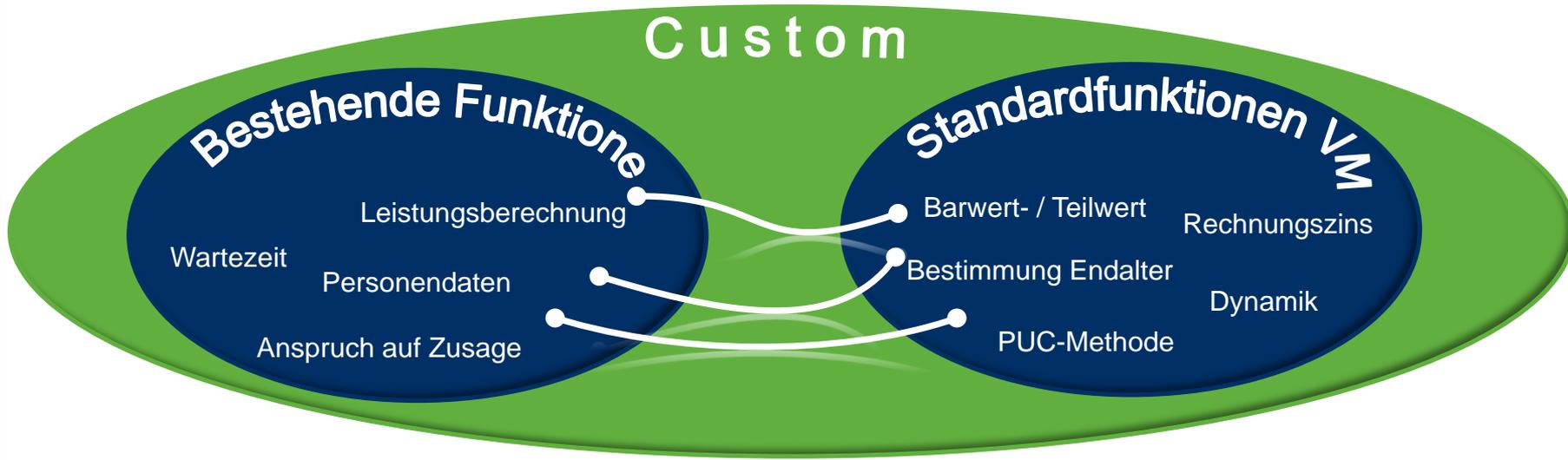
Schnittstelle zur Rückstellungsberechnung

Die Versorgungsadministration stellt eine SAP-interne Schnittstelle zum Add-on „Bewertung von Personalverpflichtungen“ der Firma Pecaso Pension Services bereit. Damit kann eine im Rahmen der Doppik geforderte Rückstellungsberechnung für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen effizient mit Standardlösungen im SAP-ERP-System durchgeführt werden.

Die Vorteile für den Anwender auf einen Blick

- Schneller Service für aktive Beamte und Versorgungs-

- Warum macht das Sinn?

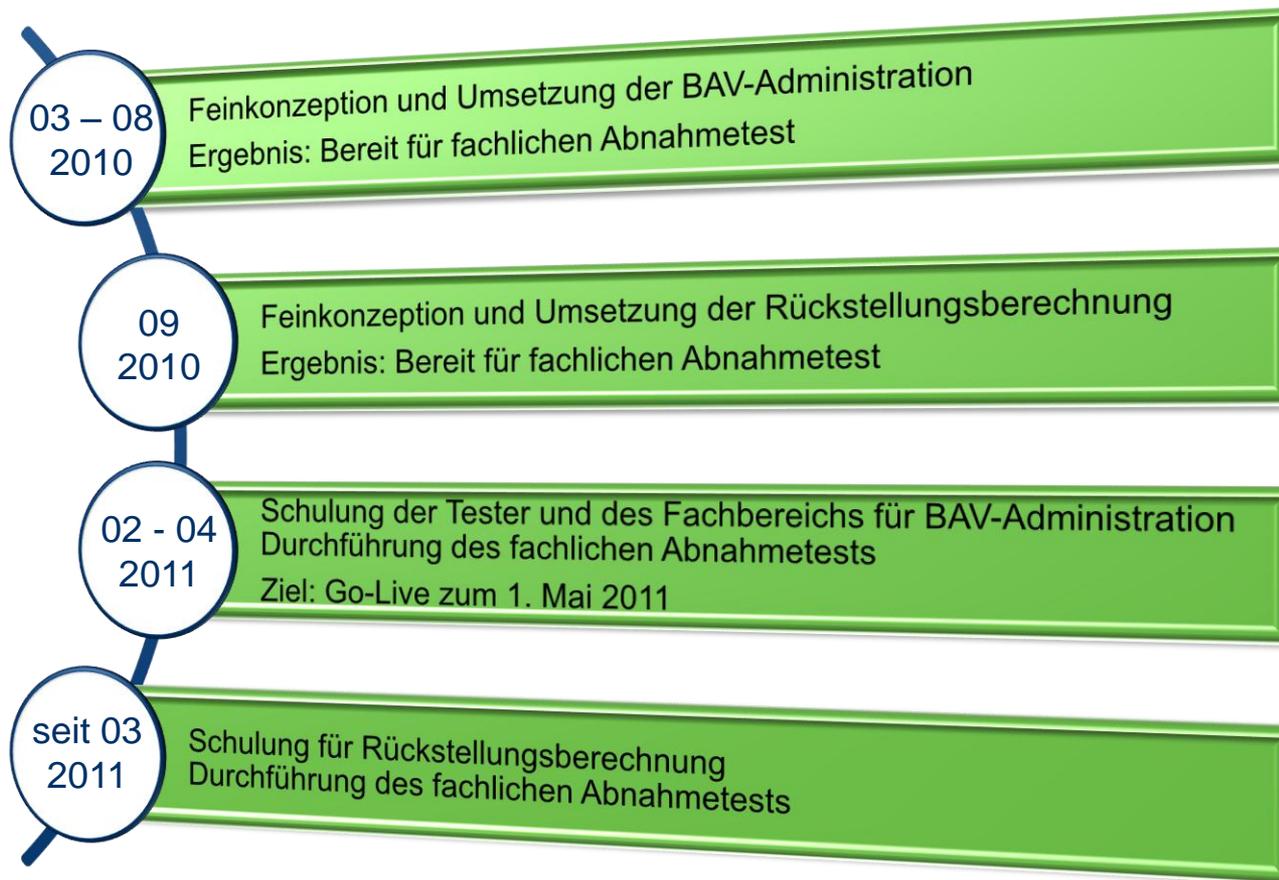


- Welche Rolle spielt der Gutachter?
 - Einmalige Prüfung der Implementierung
 - Beratung und jährliches Testat (Stichproben)
 - Keine Rolle bei Quartalsergebnissen, Vorausberechnungen, ...

- SAP liefert Standardlösung für Versorgungsübersicht
 - SAP liefert Standardfunktionalitäten für unmittelbare und zeiträtierliche Bewertung für die Ermittlung des Aufteilungsvorschlags
 - DeConHR Pension Solutions bietet eine Solution für die Berechnung des korrespondierenden Kapitalwerts nach allgemein anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen an
 - Aktuell: DeConHR Pension Services berät und unterstützt SAP-Entwicklung bei der Umsetzung der Kürzung beim Ausgleichspflichtigen
- => Eine vollständige Abbildung des gesamten Prozesses in SAP ist möglich

Bei der Helaba ist Versorgungsausgleich noch nicht Bestandteil des Projektes

- Basis vor Projektstart waren Versorgungsordnungen und Grobkonzeption der Standardgeschäftsvorfälle



- Die BAV-Komponenten des SAP ERP HCM
 - Der Standard deckt alle klassischen Aufgaben der bAV-Verwaltung ab
 - Ist bzgl. der fachlichen Anforderungen auf dem neuesten Stand
 - Mit der Erweiterung des Pension Scheme Designer technisch up to date – flexibel, effizient, sicher
 - Mit Anbindung der Versicherungsmathematik ist der funktionale Umfang deutlich erweitert (Versorgungsausgleich, Rückstellungsberechnung, ...)
 - Durch Einsatz von unterschiedlichen Lösungen kann der Service oder die Effizienz weiter optimiert werden

- Mehr als ein Drittel der deutschen DAX-Unternehmen verwaltet ihre bAV mit der bAV-Komponente
 - ✓ Leistungsstark
- Auch bAV-Outsourcing-Anbieter setzen bei der Systemauswahl auf die bAV-Komponente
 - ✓ Flexibel und Effizient
- DeConHR Pension Solutions hat die Erfahrung aus über 35 bAV-Einführungen und weit über 200 Versorgungsregelungen
 - ✓ Best Practice mit minimalem Risiko

Rückblick / Ausblick Projekt



2. Rückblick/ Ausblick Projekt

Folgende fachliche Projektaktivitäten wurden bis heute erfolgreich abgeschlossen:

bAv-Prozesse

Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none">• Erhebung, Dokumentation und Analyse der Ist-Prozesse• Erhebung der erforderlichen Datenfelder für die SAP-Umsetzung der Rentenermittlung
Ergebnis	<ul style="list-style-type: none">• Transparenz über alle relevanten Ist-Prozesse des bAv-SC als Grundlage für eine Fachkonzeption• Entscheidung zur Einführung der SAP-bAv-Komponente zur technischen Unterstützung der bAv-Prozesse

bAv-Auftragsmanagement

Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none">• Konzeption, Umsetzung und Einführung des Auftragsmanagements des bAv-SC, zur Sicherstellung der Auskunftsfähigkeit und Transparenz der Auftragsituation.• Systemunterstützung auf Basis von MS Sharepoint
Ergebnis	<ul style="list-style-type: none">• seit April 2009 existiert eine zentrale bAv-SC-Adresse (auch e-mail, Telefon)• Auftragsannahme und Statuspflege der Bearbeitung aller bAv-Aufträge erfolgt in einem zentralen System

bAv-Formulare

Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none">• Erhebung zukünftig aus SAP zu erstellender Dokumenttypen (auf Basis von Formularen)• Definition und Abstimmung der Vorgehensweise der zukünftigen bAv-Formularerstellung
Ergebnis	<ul style="list-style-type: none">• Transparenz über Formulareinsatz in den Ist-Prozessen• Abgestimmte Vorgehensweise für die Konsolidierung und Abbildung der Formulare in einem in SAP integrierten System



Rentenermittler

Einführung der Komponente „bAv Deutschland“ von SAP zur technischen Unterstützung der Rentenermittlung, -anpassung, –simulation und -bewertung.

Ziel

Ziel ist es, das bAv-SC in die Lage zu versetzen, neben den bAv-Aufgaben der Helaba auch die der Konzerntöchter und Auslandsniederlassungen als zentraler Dienstleister übernehmen zu können.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Volker Winter

Mail: volker.winter@helaba.de

Christian Strasser

Mail: christian.strasser@deconhr-ps.de



Die von SAP AG oder deren Vertriebsfirmen angebotenen Softwareprodukte können Softwarekomponenten auch anderer Softwarehersteller enthalten.

Microsoft, Windows, Excel, Outlook, und PowerPoint sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation.

IBM, DB2, DB2 Universal Database, System i, System i5, System p, System p5, System x, System z, System z10, System z9, z10, z9, iSeries, pSeries, xSeries, zSeries, eServer, z/VM, z/OS, i5/OS, S/390, OS/390, OS/400, AS/400, S/390 Parallel Enterprise Server, PowerVM, Power Architecture, POWER6+, POWER6, POWER5+, POWER5, POWER, OpenPower, PowerPC, BatchPipes, BladeCenter, System Storage, GPFS, HACMP, RETAIN, DB2 Connect, RACF, Redbooks, OS/2, Parallel Sysplex, MVS/ESA, AIX, Intelligent Miner, WebSphere, Netfinity, Tivoli und Informix sind Marken oder eingetragene Marken der IBM Corporation.

Linux ist eine eingetragene Marke von Linus Torvalds in den USA und anderen Ländern.

Adobe, das Adobe-Logo, Acrobat, PostScript und Reader sind Marken oder eingetragene Marken von Adobe Systems Incorporated in den USA und/oder anderen Ländern.

Oracle und Java sind eingetragene Marken von Oracle und/oder ihrer Tochtergesellschaften.

UNIX, X/Open, OSF/1 und Motif sind eingetragene Marken der Open Group.

Citrix, ICA, Program Neighborhood, MetaFrame, WinFrame, VideoFrame und MultiWin sind Marken oder eingetragene Marken von Citrix Systems, Inc.

HTML, XML, XHTML und W3C sind Marken oder eingetragene Marken des W3C®, World Wide Web Consortium, Massachusetts Institute of Technology.

SAP, R/3, SAP NetWeaver, Duet, PartnerEdge, ByDesign, SAP BusinessObjects Explorer, StreamWork und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern.

Business Objects und das Business-Objects-Logo, BusinessObjects, Crystal Reports, Crystal Decisions, Web Intelligence, Xcelsius und andere im Text erwähnte Business-Objects-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der Business Objects Software Ltd. Business Objects ist ein Unternehmen der SAP AG.

Sybase und Adaptive Server, iAnywhere, Sybase 365, SQL Anywhere und weitere im Text erwähnte Sybase-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der Sybase Inc. Sybase ist ein Unternehmen der SAP AG.

Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen. Die Angaben im Text sind unverbindlich und dienen lediglich zu Informationszwecken. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

Die in dieser Publikation enthaltene Information ist Eigentum der SAP. Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung durch SAP AG gestattet.